

nicht behandelt werden. Ich verstehe das Anliegen schon, aber ich bin nicht sicher, ob Sie es auf diesem Wege realisieren sollten.

Die Nationalbank ist eine unabhängige Aktiengesellschaft. Es gibt ein Gesetz; dieses Gesetz sagt in Artikel 7, wie Rechenschaft abzulegen ist. Wenn Sie versuchen, diesen Artikel 7 umzuorientieren, dann sollte das nach meiner Meinung nicht einfach durch einen Antrag hier im Plenum geschehen. Deshalb bin ich aus formaljuristischen Gründen der Überzeugung, dass Sie das nicht tun sollten; das wäre ein gesetzgeberischer Schnellschuss.

Aber um Frau Sommaruga doch noch eine Idee zu geben: Sie ist ja Präsidentin der WAK, und sie hat meines Erachtens in sehr umsichtiger Weise auch immer wieder den Mut gehabt, Leute in die Kommission einzuladen, auch die Vertreter der Nationalbank. Sie mussten kommen, und dann hat sich die WAK mit ihnen auseinandergesetzt. Warum machen auch Sie das nicht? Sie brauchen doch gar kein Gesetz dazu; Sie können doch im nächsten Frühjahr die Vertreter der Nationalbank in Ihre WAK einladen, wenn Sie Zweifel an der Bewertung dieser Aktiven haben. Dann kann man dort darüber diskutieren, ohne dass man jetzt hier das Nationalbankgesetz antasten muss. Die Auswirkungen sind mir einfach zu wenig bekannt; ich konnte das in der Kürze der Zeit nicht abklären. Ich kann Ihnen aber sagen, dass die Nationalbank selber keine Freude an diesem Antrag hätte; das konnten wir heute Morgen noch erfahren. Sie haben aber andere Möglichkeiten.

Ich bitte Sie deshalb, diesen Antrag abzulehnen.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag Sommaruga Simonetta ... 13 Stimmen
Dagegen ... 15 Stimmen

Art. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil national

Angenommen – Adopté

Ausgabenbremse – Frein aux dépenses

Abstimmung – Vote

Für Annahme der Ausgabe ... 28 Stimmen
(Einstimmigkeit)
(0 Enthaltungen)

Das qualifizierte Mehr ist erreicht

La majorité qualifiée est acquise

Art. 4

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Proposition de la commission

stellungen über die Sicherheit der einzelnen Banken entstehen könnten. Man hat auch Vorbehalte geäußert gegenüber einer Liste, weil man kein Rating oder keine Rangliste wollte. Auch im Nationalrat sind diese Vorbehalte dann aufgetaucht, und der Nationalrat hat den Zusatz des Ständerates gestern mit 115 zu 59 Stimmen abgelehnt.

Nun hat Ihre Kommission heute Vormittag eine neue Formulierung diskutiert und mit 8 zu 4 Stimmen beschlossen. Diese neue Formulierung hat den Vorteil, dass man nicht mehr über Listen spricht. Sie hat auch den Vorteil, dass jetzt nur noch die vorgeschriebene Deckung jeder einzelnen Bank und die Angabe, ob die jeweilige Bank über eine Ausnahme verfügt, veröffentlicht werden muss.

Die Kommission ist der Meinung, dass sie damit den Vorbehalten, die letztes Mal gegenüber ihrem Zusatz geäußert worden sind, nun entgegengekommen sei, und bittet Sie – ich sage es noch einmal: sie hat mit 8 zu 4 Stimmen entschieden –, ihrem Antrag zuzustimmen.

Briner Peter (RL, SH): Wenn dieser Passus die weitere Differenzvereinbarung überstehen sollte, was nicht in meinem Sinne wäre, dann würde ich immerhin die Redaktionskommission bitten, den Nachsatz «ob sie über eine Ausnahme verfügt» zu überprüfen. «Ich verfüge über eine Ausnahme» ist nicht gerade ein Ausdruck goethescher Sprachweisheit.

Angenommen – Adopté

08.3637

**Motion Maury Pasquier Liliane.
Rolle der Schweiz
bei den internationalen
Finanzorganisationen.
Konsultation des Parlamentes**
**Motion Maury Pasquier Liliane.
Rôle de la Suisse
au sein des organisations
financières internationales.
Consultation du Parlement**

Einreichungsdatum 03.10.08

Date de dépôt 03.10.08

Ständerat/Conseil des Etats 09.12.08

Le président (Berset Alain, président): Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Maury Pasquier Liliane (S, GE): J'ai évoqué tout à l'heure le retour du politique et, en fait, l'objet de ma motion est également le vrai retour du politique, mais cette fois au plan international.

La dimension mondiale de la crise exige des réponses qui dépassent le seul cadre national. Le Fonds monétaire international, dont la Suisse est membre depuis 1992, joue notamment – je cite un extrait de la «Newsletter» du DFF du 7 novembre 2008 – «un rôle central dans l'encouragement de la coopération internationale pour lutter contre la crise».

Or la Suisse, qui participe au FMI par le biais d'un groupe de vote formé de sept autres pays – du reste pas tous franchement démocratiques si l'on pense à l'Azerbaïdjan, la République kirghize, l'Ouzbékistan, le Tadjikistan, le Turkménistan, aux côtés de la Pologne et de la Serbie –, occupe l'un des 24 sièges de l'organe directeur du FMI et elle siège